

Eine Energiepolitik und Klimapolitik für Europa

Factsheet Paul Rübiger

Konferenz Europäischer Regionen

Salzburg, 26. bis 28. August 2007

Moskau, Lissabon, Kioto: diese drei Städte sind Synonyme für die drei Pfeiler der europäischen Energiepolitik. Moskau steht für Probleme mit der Versorgungssicherheit, Lissabon für die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft und Kioto für die Bekämpfung des Klimawandels. Das sind die drei zentralen Anforderungen an die zukünftige europäische Energie- und Klimapolitik. Aufgrund der Ereignisse der letzten Wochen und Monaten (Klimabericht der UN IPCC, Stürme und Überflutungen, Stern Bericht) scheint sich der politische Schwerpunkt dieses Dreiecks Richtung Kioto und den post-2012 Verhandlungen zu verlagern. Zukunftsweisender wäre es jedoch, sich vielmehr auf Energieeffizienz zu konzentrieren und eine globale Kioto-Folgekonferenz einzuberufen, mit dem Ziel verbindliche Effizienzsteigerungen zu vereinbaren. Am 10. Jänner 2007 hat die Europäische Kommission ihre Vorschläge in Form des Energiepakets präsentiert, das versucht Antworten auf die Herausforderungen der europäischen Klima- und Energiepolitik zu finden.

Im Folgenden wird ein Überblick über das Energiepaket der Kommission sowie die Ergebnisse des Energie-Frühjahrgipfels im März 2007 gegeben. Das Paket setzt sich aus 10 Berichten zum Strombinnenmarkt¹, den erneuerbaren Energien² und den konventionellen Stromquellen³ zusammen. Der Hauptbericht 'Eine Energiepolitik für Europa' beinhaltet dabei die wichtigsten Vorschläge der 9 Detailberichte. Das Europäische Parlament arbeitet derzeit noch an Stellungnahmen zu den Bereichen erneuerbare Energien und den konventionellen Stromquellen. Zum Binnenmarkt hat das Parlament bereits im Juli d. J. abgestimmt.

¹ 3 Berichte: Aussichten für den Erdgas- und Elektrizitätsbinnenmarkt, Vorrangiger Verbundplan, Untersuchung der europäischen Gas- und Elektrizitätssektoren gemäß Artikel 17 der Verordnung EG Nr. 1/2003)

² 3 Berichte: Fahrplan für Erneuerbare Energien, Bericht über den Stand der Maßnahmen für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen, Fortschrittsbericht Biokraftstoffe

³ 3 Berichte: Hinweisendes Nuklearprogramm, Nachhaltige Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen, Auf dem Weg zu einem Europäischen Strategieplan für Energietechnologie

1. Energiepaket der Kommission: Eine Energiepolitik für Europa

Binnenmarkt

- **Schaffung von mehr Wettbewerb:** Die Kommission sowie das Europäische Parlament (Abstimmung vom Juli d. J.) sprechen sich klar für die eigentumsrechtliche Entflechtung aus. Alternativ wurde seitens der Kommission auch die Einführung eines ISO (Independent System Operator), also eines unabhängigen Netzbetreibers, vorgeschlagen. Parlament und Kommission bevorzugen jedoch derzeit das Marktmodell der eigentumsrechtlichen Entflechtung und erhoffen sich dadurch stärkeren Wettbewerb und erhöhte Markttransparenz.
- **Europäischer Regulator:** Kommission fordert die weitere Harmonisierung der Kompetenzen der nationalen Regulierungsbehörden. Falls dies nicht die gewünschten Verbesserungen bringt, schlägt die Kommission das so genannte 'EREGG+ Model'⁴ vor. Dies würde eine erhebliche Ausweitung der Kompetenzen der europäischen Regulierungsbehörde für Elektrizität und Gas mit sich führen.
- **Ausbau der bestehenden Infrastruktur:** In den nächsten 25 Jahren sind Investitionen in der Höhe von 900 Mrd. EUR in neue Stromerzeugungskapazitäten notwendig. Darüber hinaus sollen Lücken in den bestehenden europaweiten Stromnetzen gefüllt und die Interkonnektoren für den grenzüberschreitenden Stromhandel ausgebaut werden.

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz

- **Reduzierung des Gesamtenergieverbrauchs:** Die europäische Union soll ihren Gesamtenergieverbrauch bis 2020 um 20% reduzieren und damit im Jahr 2020 13% weniger Energie verbrauchen als heute.
- **Verbindliches Ziel für Erneuerbare Energien:** Die EU Kommission schlägt ein verbindliches Ziel von 20% Anteil der erneuerbaren Energien am

Gesamtenergiemix bis zum Jahr 2020 vor. Derzeit wird das so genannte 'burden sharing' verhandelt, also jener Beitrag den jedes einzelne Mitgliedsland zur Erfüllung des 20% Ziels leisten muss. Die Kommission spricht sich, mit Ausnahme der Kraftstoffe, gegen sektorale Ziele aus. Das Europäische Parlament hingegen tendiert derzeit dazu sektorale Ziele für alle drei Bereiche (Kraftstoffe, Heizung und Kühlung, Elektrizität) zu fordern.

- **Mindestziel für Biokraftstoffe:** Der Anteil der Biokraftstoffe soll bis 2020 mindestens 10% betragen.
- **Erhebliche Reduktion des CO₂-Ausstoßes:** Die Europäische Union soll ihre CO₂-Ausstoß bis 2020 um 20% gegenüber dem Stand von 1990 verringern. Falls es gelingen sollte nicht- EU Industrieländer in internationalen Verhandlungen zur CO₂ -Reduktion zu bewegen, soll dieses Ziel auf 30% erhöht werden.

Konventionelle Energiequellen

- **Kernenergie:** Die Kommission anerkennt den Beitrag der Kernenergie zur Deckung des Energiebedarfs in einigen Mitgliedsländern (15% des Energiebedarfs der EU), spricht sich jedoch dafür aus, dass die Entscheidung über einen weiteren Einsatz der Kernenergie in den Mitgliedsländern getroffen werden muss. Die Kommission fordert höchste Sicherheitsstandard für Nuklearanlagen und betont die Probleme im Bereich der Stilllegung und Abfallentsorgung, die durch die Nutzung der Kernenergie entstehen.
- **Abhängigkeit von Öl und Gas reduzieren:** Die Europäische Union möchte den Anteil der konventionellen Energieträgern am Gesamtenergiebedarf reduzieren und damit die Abhängigkeit von Rohstoffimporteuren außerhalb Europas reduzieren.

⁴ ERGEG= European Regulators Group for Electricity and Gas

2. Europäischer Gipfel zur Energie und Klimawandel März 2007

Klimaschutz

- Der Europäische Rat betont, dass die europäische Union ihre Vorreiterrolle im Bereich des Klimaschutzes beibehalten soll und fordert für die Zeit nach 2012 eine Fortführung des Kioto- Protokolls in einer erweiterten Form. Der Rat fordert, wie die Kommission, in internationalen Verhandlungen eine 30%ige Co2-Reduktion bis 2020 verglichen mit 1990 bzw. 20% Reduktion ohne Einbeziehung internationaler Partner.

Binnenmarkt

- Der Europäische Rat fordert eine vollständige Umsetzung der bisherigen Binnenmarkt-Richtlinien seitens der Mitgliedsländer um den Wettbewerb am europäischen Strommarkt zu verstärken. Der Rat fordert eine 'effektive Trennung der Produktion sowie des Vertriebs vom Netzbetrieb' und ein 'unabhängig geführtes Stromnetz, das allen Anbietern fairen Zugang zur nötigen Infrastruktur bietet'. Im Gegensatz zur Kommission fordert der Rat nicht explizit die vollkommene eigentumsrechtliche Entflechtung.

Erneuerbare Energien

- Hart umkämpft war die Einigung auf ein verbindliches Ziel bei den erneuerbaren Energien. Der Europäische Rat einigte sich auf ein verbindliches Ziel von 20% Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Energieverbrauch der europäischen Union. Dadurch, dass diese Zielvorgabe nicht für die einzelnen Mitgliedsländer gilt (einzelne Länder können unter der Zielvorgabe bleiben, es muss nur EU-weit erfüllt werden), konnten sich alle Mitgliedsländer auf dieses umstrittene Ziel einigen. Es wird jedoch betont, dass die individuellen, regionalen Unterschiede in den Zielvorgaben für die Mitgliedsländer berücksichtigt werden müssen und auch der bisherige Entwicklungsstand im Bereich der erneuerbaren Energien. Diese Klausel war vor allem für jene Länder wichtig, die einen geringen Anteil an erneuerbaren Energien und dafür einen hohen Anteil Kernenergie haben. Darüber hinaus wird den Mitgliedsländern

umfassende Mitsprache bei der Festlegung der Zielvorgaben gewährt. Auch die Wahl der erneuerbaren Energiequelle wird den Mitgliedsländern überlassen: es bleibt also offen, ob die 20% nur durch Wind-, Wasser- oder Solarkraft oder einem beliebigen Mix der Energiequellen erzeugt wird.

Evaluierung

- Der Europäische Rat möchte die Fortschritte des Energie Aktionsplans kontinuierlich evaluieren um mögliche Anpassungen vorzunehmen. Die Kommission soll 2009 die erste Evaluierung vorlegen, die als Ausgangspunkt für einen neuerlichen Energie Aktionsplan 2010 dienen soll.

3. Ausblick

Im Bereich der europäischen Energie- und Klimapolitik steht ein spannender Herbst bevor: zuerst wird sich das Europäische Parlament in der Frage der Erneuerbaren Energien und der konventionellen Energiequellen positionieren. Bereits im September wird der Legislativvorschlag der Europäischen Kommission zum Gas- und Elektrizitätsbinnenmarkt erwartet und im November jener zu den Erneuerbaren Energien.